

Schulprogramm



**Städt. Gemeinschaftsgrundschule
Warbruckstr.217
47169 Duisburg**

Tel. 0203 / 591691 Fax:0203598830
e-mail: GG.SchuleamPark@stadt-duisburg.de
www.schuleampark.de

Stand: Februar 2007

Inhalt

I Unsere Schule

1. <u>Die Schule am Park</u>	S. 4
1.1. Zur Geschichte	
1.2. Der Standort	
1.3. Daten zur Schülerschaft	
1.4. Der Förderverein	
1.5. Der Schulbezirk	
1.6. Die Unterrichts-und Pausenzeiten	
2. <u>Grundorientierung und Erziehungsauftrag</u>	S. 6
2.1. Gemeinsame Erfahrungen machen	S. 6
2.2. Klassenlehrerprinzip.....	S. 6
2.3. Bedeutung des Schullebens.....	S. 7
2.4. Lernziel: Toleranz und Verständnis / Gewaltprävention	S. 7
2.4.1. Ich – Stärkung	
2.4.1.2. Programm gegen Einschüchterungsversuche und Gewalt	
2.4.1.3. Erste Hilfe im Gewaltfall	
2.4.1.4. Maßnahmen bei Fällen von leichten Einschüchterungs-/ Gewaltversuchen	
2.4.1.5. Schlichtung von Schüler / Schüler – Konflikten	
2.4.1.6. Maßnahmen bei schweren oder fortgesetzten Einschüchterungsversuchen / Gewalt	
2.4.1.7 Schulordnung	S.10
2.5. Förderung	S.11
2.5.1. Außendifferenzierende Förderung	S.11
2.5.2. Binnendifferenzierende Förderung	S.11
2.5.3. Begabtenförderung	S.12
2.5.4. Jahrgangsübergreifender Unterricht	S.12
2.5.5.Förderung von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache	S.12
2.5.6.Förderung von Kindern mit Lese-Rechtschreib- schwäche	S.12
2.6. Schulmitwirkung.....	S. 13
2.6.1. Eltern	
2.6.2. Schüler	
2.7. Übergangsberatung.....	S. 14
2.8. Lernziel: Selbstständigkeit.....	S. 14
2.9. Bewegungsfreudige Schule.....	S. 14
2.10. Schuleingangsphase.....	S. 15

3. <u>Bisherige Schulentwicklungsarbeit</u>	S. 17
--	--------------

II. Planung der Schulentwicklung **S. 17**

1. Überprüfung / Weiterarbeit der Entwicklungsziele von 2005	S. 17
---	--------------

1.1. Betreuung / Offene Ganztagschule	S.17
--	-------------

1.2. Medienkonzept	S.17
---------------------------	-------------

1.3. Schuleingangsphase	S.17
--------------------------------	-------------

1.4. Bewegungsfreudige Schule	S.18
--------------------------------------	-------------

1.5. Verschönerung des Gebäudes und des Schulhofes	S.18
---	-------------

2. Arbeitspläne / Fortbildung.....	S. 19
---	--------------

3. Entwicklungsziele / Schwerpunkte der nächsten beiden Jahre.....	S. 20
---	--------------

- **Arbeitspläne**
- **Offene Ganztagschule**
- **Medienkonzept**
- **Schulbücherei**
- **Naturwissenschaftliches Experimentieren**
- **Künstlerische / musische Erziehung**

Anhang

1. Darstellung der Schule

1.1. Zur Geschichte

Die Geschichte der jetzigen Städtischen Gemeinschaftsschule „Schule am Park“ beginnt zwar schon im Jahre 1902, aber erst die Fertigstellung des 3 -stöckigen Hauptgebäudes am **1.4.1908** gilt als Geburtstag der Schule an der Warbruckstraße, an der bis zum Ausbruch der Kriege über 1000 Schüler unterrichtet wurden. Während des zweiten Weltkrieges wurde die Schule ca. 2 Jahre geschlossen (1943 –45). Durch die Kriegseignisse haben Brand- und Sprengbomben zu schweren Schäden geführt, das Gebäude in seiner Substanz aber nicht gefährdet. Nach dem Krieg entstand 1946 an der Warbruckstraße eine evangelische und eine katholische Volksschule, 1964 zog die evangelische Schule in die Ottostraße um. 1968 wurde die Schule mit zwei Schulen belegt: mit der städtischen Gemeinschaftsgrundschule und der Katholischen Grundschule, die 1971/72 wieder aufgelöst wurde. Eine ausführliche Chronik kann auf der homepage der Schule (www.du.nw.schule.de/ampark) heruntergeladen werden.

1.2. Der Standort

Die Schule am Park liegt in Duisburg, Stadtbezirk Hamborn, Ortsteil Röttgersbach, unmittelbar am Emscherkanal. Die Schule liegt am Rande des Wohngebiets. Die Nähe des Jubiläumshains, des Mattlerbuschs und die Nähe großer Sportplätze geben ihr eine bevorzugte Lage.

1.3. Daten zur Schülerschaft

Unsere Schule wird zur Zeit von 148 Kindern aus mehreren Nationen besucht, die in 8 Klassen unterrichtet werden.
16 % der SchülerInnen sind Kinder mit Migrationshintergrund.

1.4. Der Förderverein

Der Verein arbeitet mit allen Gremien der Schule eng zusammen, indem er viele Aktivitäten durch personelle Hilfen und finanzielle Beteiligung unterstützt. So werden z.B. finanzschwache Familien bei den Kosten für den Schullandheimaufenthalt entlastet. Zur Zeit organisiert er hauptsächlich das Mittagessen für die Kinder der Offenen Ganztagschule, das vom benachbarten Fahrner Krankenhaus geliefert wird.

1.5. Der Schulbezirk

Folgende Straßen gehören zum Schulbezirk:

Straße	Hausnummer
Aachener Str.	
Am Bischofskamp	1 – 81, 2 – 52
Apenrader Str.	
Bayernstr.	33 – 989, 30 – 988
Braunschweiger Str.	
Eichsfelder Str.	

Elsässer Str.	
Fahrner Str.	1 – 115, 2 – 120
Herrenwiese	
Hettkampsweg	
Holsteiner Str.	
Im Holtkamp	1 – 73, 2 – 70
Im Stillen Winkel	
Jubiläumshain	
Jülicher Str.	
Kaiser-Friedrich-Str.	81 – 211, 100 – 162
Knüfermannsweg	
Kreyenpothstr.	
Lothringer Str.	
Mattlerstr.	1 – 25, 2 – 28
Mecklenburger Str.	
Pfälzer Str.	
Pollerbruchstr.	
Preußenstr.	
Röttgersbachstr.	
Schlesische Str.	1-13, 2-8
Schleswiger Str.	
Schwabenstr.	
Seelhorststr.	
Warbruckstr.	151 – 989, 150 – 988
Waterkampstr.	
Westerwaldstr.	
Ziegelhorststr.	1 – 73, 2 - 74

1.6. Unterrichts- und Pausenzeiten

Stunde / Pause	Zeit
Offener Unterrichtsbeginn	7.55 – 8.10 Uhr
1. Stunde	8.10 – 8.55 Uhr
Pause	8.55 - 9.00 Uhr
2. Stunde	9.00 - 9.45 Uhr
Frühstückspause	9.45 - 9.55 Uhr
Hofpause	9.55 - 10.10 Uhr
3. Stunde	10.10 – 10.55 Uhr
Pause	10.55 - 11.00 Uhr
4. Stunde	11.00 - 11.45 Uhr
Hofpause	11.45 - 12.00 Uhr
5. Stunde	12.00 – 12.45 Uhr
Pause	12.45 - 12.50 Uhr
6. Stunde	12.50 - 13.35 Uhr

2. Grundorientierung und Erziehungsauftrag

Schule hat den Grundauftrag, jedes Kind entsprechend seinen Möglichkeiten zu fördern. Dazu muss sie sich entsprechend der sich geänderten Kindheit entwickeln. Kinder kommen heute mit anderen Voraussetzungen in die Schule als noch vor einer Generation.

- In den Familien gibt es viel weniger Kinder. Sie wachsen in der Regel in Kleinfamilien auf. Die Nähe der Großeltern oder auch mit Vater und Mutter gemeinsam zu leben ist nicht mehr so selbstverständlich.
- In immer mehr Familien muss die Berufstätigkeit beider Eltern mit der Kindererziehung in Einklang gebracht werden.
- Viele Kinder bekommen mehr Zuwendung als früher, was nicht immer zu größerer Selbstständigkeit führt.
- Auch das Freizeitverhalten der Kinder hat sich geändert. Die Freizeit ist viel mehr geplant und von Erwachsenen mitbestimmt. Fernsehen und das Spielen am Computer gehören zu den wesentlichen Freizeitbeschäftigungen.
- Die Kinder bewegen sich sehr viel weniger als früher - es gibt heute weniger unbebaute Spielflächen, auf denen die Kinder kreativ und phantasievoll spielen können.
- Sie erfahren über die Medien viel früher sehr viel mehr – auf der anderen Seite fehlen ihnen die Erfahrungen aus erster Hand.
- Die Arbeitswelt stellt neue Anforderungen: Neben den Grundfertigkeiten des Lesens, Rechnens und Schreibens wird heute erwartet, dass Kinder an der Grundschule Teamfähigkeit, Selbstständigkeit, Kreativität erlernen.

Wie stellt sich unsere Schule darauf ein ? Was ist uns wichtig?

2.1. Gemeinsame Erfahrungen machen

Wir wollen die Kinder im Laufe ihrer Grundschulzeit die fehlenden Erfahrungen gemeinsam machen lassen. Da die Kinder nicht nur mit dem Kopf zur Schule kommen, sondern mit ihrer ganzen Persönlichkeit, ist Schule für uns mehr als Wissen vermitteln. Unsere Schule soll ein Ort sein, an dem nicht nur gelernt wird. Schule soll auch ein sozialer Raum sein: ein Haus für Kinder. Gerade zu Beginn der Schulzeit stehen das Entwickeln und Einüben von Regeln des Zusammenlebens im Mittelpunkt.

2.2. Klassenlehrerprinzip

Da unsere Schule sich als Lebensraum für Kinder versteht, kommt den Klassenlehrern als wichtiger Bezugsperson eine große Bedeutung zu. Die KlassenlehrerIn kann ein Kind anders als ein Fachlehrer in seiner Entwicklung begleiten und somit am ehesten ganzheitlich erziehen.

Darum gilt für uns das Prinzip, dass die KlassenlehrerIn ihre Klasse über vier, mindestens zwei Jahre behalten sollte und vor allem in den ersten beiden Schuljahren den weitaus größten Teil des Unterrichts in ihrer Klasse erteilen sollte.

2.3. Bedeutung des Schullebens

Schulleben wird während und außerhalb des Unterrichts erfahrbar. Neben festen Ritualen werden ständig neue Anregungen von außen z.B. durch Vereine, Verbände und andere Institutionen in die Schule getragen.

Ebenso werden von der Schule selbst Vorhaben, Projekte und verschiedene Aktivitäten entwickelt. Auch die Rituale werden fortschreitend den veränderten Bedingungen angepasst.

Eine besondere Bedeutung bei der Förderung des Gemeinschaftsgefühls für die Klasse und die gesamte Schule nehmen die verschiedenen Feste und Feiern im Jahreskreis ein. Sie stärken das Wir- Gefühl zwischen den großen und kleinen Kindern, Mädchen und Jungen, Deutschen und „Migrationskindern“, leistungsstarken und leistungsschwachen Kindern.

Feste, Feiern

- der gesamten Schule

- Schulfeste (alle 4 Jahre)
- Sportfest (jährlich)
- Parklauf (jährlich)
- Einschulung
- St.Martin
- Nikolaus
- Weihnachten
- Entlassung 4. Schuljahre

- auf Klassenebene

- Geburtstage
- Feiertage (z.B. Martinsfrühstück, Ostern, evtl. Zuckerfest, Erntedank, Weißer Sonntag, Herbstfest usw.)
-

Regelmäßige Veranstaltungen, Projekte

- Theaterbesuche - 1mal im Jahr mit der ganzen Schule zur Weihnachtszeit, ansonsten klassenweise je nach Angebot (Spielkorb, Reibekuchentheater, Stadttheater, Theater Oberhausen..)
- Projektwochen -1 mal im Jahr Projektwoche Lesen mindestens eine zusätzliche Projektwoche nach aktuellen Themen
- Lesewettbewerb zum Ende des Schuljahres
- Klassenfahrten – jede Klasse mindestens eine Klassenfahrt in der Grundschulzeit
- **Außerschulische Lernorte**, die von den Klassen in unregelmäßigen Abständen besucht werden:
Zoo, Eisstadhalle, Schifffahrtsmuseum, Duisburg-Erkundung, Atlantis-Kindemuseum, Stadthistorisches Museum, Projekte im Kulturzentrum Kiebitz, Lernbauernhof Ingenhammshof, Stadtbücherei (Teilnahme an Angeboten der IKIBU Römermuseum Xanten, usw)
- Chorsingen / Auftreten bei verschiedenen Anlässen (Pfarrfest / Weihnachtsfeier Altersheime usw.)

2.4. Lernziel: Toleranz und Verständnis / Gewaltprävention

Kein anderes Lernziel ist so sehr wie dieses von der Vorbildfunktion des Lehrerkollegiums abhängig. Uns ist bewusst, dass die Art und Weise, wie wir miteinander umgehen, Einfluss auf die Kinder hat. Deshalb müssen wir miteinander so umgehen, wie wir es von den Kindern erwarten:

- Miteinander statt Vereinzelung und Gegeneinander
- Austausch von Erfahrungen statt Konkurrenz
- Respektvoller Umgang miteinander

Bei allen unterschiedlichen Erziehungsstilen und bevorzugten Unterrichtsformen steht in unserem Kollegium deshalb das Gespräch, das Voneinanderlernen, das Füreinander und Miteinander im Vordergrund.

Da unser Schulleben sich auf der Basis gegenseitigen Respekts und Vertrauens vollzieht, gibt es an unserer Schule so gut wie kein Gewaltproblem.

Dennoch sind das Erleben und das Bewältigen von Konflikten Teil des sozialen Miteinanders, an dem wir in alltäglichen Situationen mit einer gemeinsamen Linie arbeiten:

2.4.1 Ich –Stärkung

Ziel aller Lehrer der Schule am Park ist es, das Selbstbewusstsein der Schüler zu stärken.

Für alle Fächer und Situationen gilt der Grundsatz der Toleranz und Fairness, der durch gelebtes Vorbild im Unterricht thematisiert wird. Von dieser Basis leiten sich Verhaltensregeln ab, die im Unterricht erarbeitet und festgelegt werden:

2.4.1.2. Programm gegen Einschüchterungsversuche und Gewalt

Nicht zurückschlagen bei Angriffen, sondern lernen zu fragen und sich deutlich und selbstbewusst zu äußern, wenn Spaß in Ernst übergeht

- klar sagen:“Hör auf“
- aggressiven Kindern ausweichen (manchmal problematisch)
- lernen, Streitereien im Gespräch zu lösen (Rollenspiel)
- Vorfälle schildern können
- Eindrücke und Empfindungen klar äußern können (Ich –Botschaften)
- zuhören können
- auf Schuldzuweisungen verzichten
- Wünsche äußern
- mitteilen, was einen am anderen stört
- einander die Meinung sagen können (notfalls im Beisein des Lehrers)
- positives Verhalten von aggressiven Kindern verbal stärken
- mehr Zeit für Unterrichtsgespräche

2.4.1.3 Erste Hilfe im Gewaltfall

- a.) Lehrer bittet die Schüler, aufzuhören
- b.) Lehrer trennt die Streitenden ohne vorherige Schuldzuweisung
- c.) Gespräch mit den Beteiligten (auf dem Schulhof, im oder vor dem Klassenzimmer)
- d.) ggfls. Eltern informieren

2.4.1.4. Maßnahmen bei Fällen von leichten Einschüchterungs- oder Gewaltversuchen

- a.) Gespräch mit den Betroffenen führen / Schüler klären Problem untereinander
z.B. – 1./2. Schuljahr malt /schreibt eine Entschuldigung – ältere Schüler schreiben einen Entschuldigungsbrief
- b.) Verwarnung aussprechen
- c.) Schriftliche Sonderarbeit anfertigen lassen, z.B. Klassen- bzw. Schulregeln abschreiben, Text verfassen: Warum ich nicht treten soll...
- d.) Loben bei Verbesserung des Verhaltens

Ziel: Der Verursacher sieht seinen Fehler ein und entschuldigt sich im Laufe des Tages

2.4.1.5 Schlichtung von Schüler / Schüler – Konflikten

Kinder / Gruppen, die wiederholt in Konflikte geraten, werden von der Aufsicht / Klassenleitung zur Schulleiterin geschickt. (perspektivisch könnte das auch ein Beratungslehrer sein).

Jedes betroffene Kind erhält Gelegenheit, die Situation aus seiner Sicht zu schildern, die Beratungslehrerin fasst zusammen und erarbeitet mit der Gruppe Lösungsmöglichkeiten. Die Gruppe erhält einen Auftrag zur Selbstbeobachtung und erscheint eine Woche später zum Erfahrungsaustausch. Sie entscheidet dann, ob weitere Treffen / Maßnahmen notwendig sind, um Konfliktsituationen friedvoll angehen zu können. Über dieses Gespräch wird ein von beiden Parteien unterschriebenes „Ergebnisprotokoll“ angefertigt.

2.4.1.6 Maßnahmen bei schweren oder fortgesetzten Einschüchterungsversuchen / Gewalt :

- a.) Elternbenachrichtigung - Elterngespräch
- b.) Pausenverbot
- c.) Klassenkonferenz zur Festsetzung einer Ordnungsmaßnahme
- d.) ggfls. Einschaltung öffentlicher Ämter und Einrichtungen

Jede Maßnahme ist grundsätzlich so geartet, dass sie keine **Persönlichkeitsrechte** des betroffenen Schülers verletzt nach dem Prinzip:

„Ich akzeptiere und achte dich als Mensch, aber nicht deine Tat!“

2.4.1.5 Schulordnung



Unsere Schulordnung

- 1. Wir behandeln jeden so, wie wir selbst behandelt werden wollen.**
--- nicht anschreien --- keine Schimpfwörter benutzen --- keine schlimmen Zeichen machen --- nicht an der Jacke / Kapuze ziehen ---
- 2. Wir gehen mit allen Gegenständen der Anderen und der Schule, wie mit unseren eigenen um.**
--- nichts wegnehmen --- fragen, wenn man etwas haben möchte --- Gefundenes abgeben --- keine Tisch / Wände beschmieren --- nicht auf den Boden spucken ---
- 3. Wir sind während des Unterrichts im Treppenhaus und auf dem Schulhof leise.**
--- nicht von den Treppen springen – nicht durch den Flur rennen ---
- 4. Wir essen und trinken nur in den Klassen.**
--- kein Kaugummi erlaubt --- kein Essen auf dem Schulhof / in den Hofpausen
- 5. Wir hinterlassen die Toiletten sauber.**
--- Toiletten sind kein Spielplatz --- Mädchen betreten nur die Mädchentoilette und Jungen nur die Jungentoilette --- Papierrollen und Handtücher dürfen nicht in die Toilette gesteckt werden --- Wände nicht beschmieren --- immer abziehen ---
- 6. Wir bleiben in den Pausen auf dem Schulhof.**
--- nicht über Zäune klettern --- keine Pflanzen zertreten oder abreißen --- auf die Aufsichtshelfer hören ---
- 7. Wir nehmen auch beim Laufen und an den Spielgeräten Rücksicht.**
--- nicht die Kleinen umrennen --- nicht vordrängeln – Benutzungsregeln für Spielgeräte beachten ---
- 8. Wir spielen auf dem Schulhof nur mit weichen Bällen.**
--- Fußball nur an der Torwand und auf dem Fußballplatz (nur dort auch Plastikbälle) --- nicht mit Gegenständen werfen --- keine Schneebälle ---
- 9. Wir fahren erst ab 14 Uhr auf dem Schulhof.**
--- morgens keine Skates, Roller, Räder (nur schieben) ---
- 10. Wir spielen friedlich miteinander.**
--- nicht kämpfen --- nicht treten --- nicht spucken --- nicht schubsen --- niemanden festhalten --- nicht an den Haaren ziehen ---
- 11. Wir stellen uns nach der Pause beim Gong an unserem Platz auf und warten auf unseren Lehrer. Morgens dürfen wir zur 1. Stunde schon ab 7.55 Uhr in unsere Klasse. Um 9 Uhr warten wir an unserem Aufstellplatz auf den Lehrer.**

Wir halten uns an diese Regeln!



2.5. Förderung

Die dargelegten Förderkonzeptionen sollen sowohl den starken als auch den schwachen Schülern zugute kommen.

2.5.1 Außendifferenzierende Förderung:

In allen Klassen sind zwei Stunden Förderunterricht im Stundenplan verankert. Zum Förderunterricht in den Klassen 1/ 2: s. Punkt 2.11.: Schuleingangsphase
In den Klassen 3 / 4 wird der Förderunterricht z.Zt. klassenübergreifend durchgeführt. Die Förderstunden sollen im Bereich Mathematik und Deutsch sowohl den starken als auch den schwachen Schülern zugute kommen.

2.5.2 Binnendifferenzierende Förderung:

Der Förderung der Kinder im Klassenverband kommt nach wie vor die grundlegendste und wichtigste Bedeutung zu, da der Klassenlehrer mit seiner pädagogischen Ausbildung, seiner Unterrichtserfahrung und dem relativ großen Zeitumfang, den er mit den Kindern verbringt, die Kinder in ihrer ganzheitlichen Entwicklung am besten einschätzen kann. Insbesondere die personalen Kompetenzen der Höflichkeit, Rücksichtnahme, Ich - Stärkung und der gewaltfreien Konfliktlösung können hier am besten entwickelt werden.

Differenzierender Unterricht erfordert das stärkere Öffnen des Unterrichts.

Bei der **derzeitigen** Erarbeitung schuleigener Arbeitspläne auf Grundlage der neuen Richtlinien sollen auch die Methoden der Vermittlung der Unterrichtsinhalte bezüglich der Förderung von Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit überdacht und weiterentwickelt werden (Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Freie Arbeit, Wochenplan, Werkstattarbeit) mit dem Ziel:

- Schließen der Vorkenntnislücken
- Erreichen der Mindeststandards
- Individuelle Ziele, die über Mindestanforderungen hinaus führen
- Erfolge auf jeweiligem Lernniveau ermöglichen
- Positive Einstellungen zum Lernen ermöglichen

Dabei sollen verbindliche Absprachen zum Gebrauch von Beobachtungsbögen getroffen werden. Im Bereich Rechtschreiben wird regelmäßig ein standardisierter Test durchgeführt, der den Schreibentwicklungsstand der Schüler verdeutlicht, vergleichbar macht und aus dem konkrete Fördermaßnahmen abgeleitet werden können (Hamburger Schreibprobe). Individuelle Förderpläne werden entwickelt und im Unterricht / Übungsstunden umgesetzt, für die schwächeren Schüler werden die Förderschritte schriftlich festgehalten sowie zusätzlich im gesonderten LRS-Unterricht umgesetzt. (s. LRS-Konzept). Das Kollegium plant, sich nach der Erarbeitung der Arbeitspläne mit den verschiedenen Verfahren der standardisierten Leistungsmessung im Bereich Lesen und Mathematik auseinanderzusetzen.

Ziel: Die die innerschulische / bundesweite vergleichbare Überprüfung des Leistungsstandes auch in diesen Bereichen und die Entwicklung möglichst individueller Förderpläne.

Für die Umsetzung der Förderempfehlungen ist die unterstützende Mithilfe der Eltern notwendig.

Bei besonderen Problemen müssen Experten angesprochen werden. (Institut für Jugendhilfe, LRS-Experten, schulpsychologischer Dienst usw.)

2.5.3 Begabtenförderung:

- In jeder Klasse werden pro Woche zwei Unterrichtsstunden als „Übungsstunden“ durchgeführt, in denen alle Kinder in Deutsch und Mathematik ihrem Leistungsstand entsprechende individuell differenzierte Materialien bearbeiten. In diesen Übungsstunden soll den schwachen Schülern Gelegenheit gegeben werden, den erarbeiteten Lernstoff zu sichern, die besonders begabten Schüler sollen die Gelegenheit bekommen, darüber hinausgehende Kompetenzen zu erwerben.
- Im Jahrgang 4 erfolgt eine zeitweise Mischung der Klassen in „Grundkurs“ (Wiederholung / Festigung grundlegender Anforderungen) und „Erweiterungskurs“ (Weiterarbeit über Mindestanforderungen hinaus)
- Besonders begabte Schüler nehmen nach Absprache mit den Eltern entweder / und am Förderunterricht, am Unterricht in einzelnen Fächern oder versuchsweise am gesamten Unterricht des nächst höheren Jahrgangs teil.

2.5.4 Jahrgangsübergreifender Unterricht:

Um jahrgangsübergreifenden Unterricht zu ermöglichen, werden im Stundenplan die 3. und 4. Unterrichtsstunden möglichst parallel gelegt.

Nach den im letzten Schuljahr mit dieser Unterrichtsform gemachten Erfahrungen wurden vom Kollegium nur punktuelle Vorteile in dieser Unterrichtsform gesehen, insofern wird die Schule am Park nicht mehr vorrangig das Ziel jahrgangsübergreifenden Unterrichts verfolgen, Er soll nur noch in einzelnen Projekten oder im Förderbereich stattfinden.

Zum Ende des nächsten Schuljahres sollen die hier dargestellten Planungen bezüglich ihrer Realisierung überprüft und weiterentwickelt werden.

2.5.5 Förderung von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache

Ca.16 % aller Schüler, die im Schuljahr 2006/ 2007 unsere Schule besuchen, sind Kinder mit Migrationshintergrund, i.d.R. aus der Türkei.

Entsprechend des Auftrages der Grundschule, jedes Kind seinen Möglichkeiten entsprechend zu fördern, bemüht sich die Schule am Park, Kinder anderer Muttersprache sowohl in ihrer Muttersprache als auch in der deutschen Sprache soweit zu fördern, dass sie sowohl alltagssprachlich als auch fachsprachlich tragfähige Grundlagen für weiterführendes Lernen erwerben.

(s. Anhang: Konzept Förderung von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache)

2.5.6 Förderung von Kindern mit Lese-Rechtschreibschwäche

In jedem Jahrgang werden 2 U-stunden pro Woche für die Förderung von Kindern mit Lese-Rechtschreibschwäche eingerichtet. (s. Anhang LRS –Konzept)

2.6. Schulmitwirkung

2.6.1. Eltern

Schule und Elternhaus sind Partner im Erziehungsprozess. Schulische Bemühungen können nur erfolgreich sein, wenn sie von den Eltern mitgetragen werden, umgekehrt muss Schule sich auch an den Interessen und Bedürfnissen der Eltern orientieren.

Vielfältige Gelegenheiten zum Gedankenaustausch müssen genutzt werden.

Die Gremien der Mitwirkung werden über alle Vorhaben rechtzeitig informiert, Vorschläge der Eltern werden in schulische Entwicklungsarbeit und Entscheidungen mit einbezogen.

Alle Kollegen der Schule am Park pflegen seit jeher sehr bewusst einen kooperativen und freundlichen Umgang mit allen Erziehungsberechtigten.

Nach Absprache mit dem entsprechenden Lehrer können die Eltern Einblicke in das Unterrichtsgeschehen nehmen. Von Seiten der Lehrerschaft wird ein permanenter Informationsaustausch über das Lern-, Arbeits- und Sozialverhalten der Schüler angeboten (2 Elternsprechtage bzw. –nachmittage pro Jahr, Einzelgespräche bei Bedarf in wöchentlicher Sprechstunde, Elternversammlungen der Klassen und der Betreuung)

In regelmäßigen Elternbriefen werden den Schülern alle wichtigen Informationen mitgegeben. Die Elternbriefe dienen u.a. dazu, die Schulgemeinde über schulrelevante Vorhaben und Ereignisse sowie diejenigen Beschlüsse zu informieren, die für jeden einzelnen von besonderer Bedeutung sind.

Geplant sind Befragungen der Eltern zur Einschätzung der Unterrichtssituation und des Schullebens als Grundlage für die schulische Weiterentwicklung.

2.6.2. Schüler

a.) Klassensprecher

In den 3. und 4. Schuljahren werden jeweils ein Mädchen und ein Junge zu Klassensprechern gewählt. Sie sind Ansprechpartner Schüler und Lehrer und repräsentieren die Klasse (z.B. bei der Übergabe von Geschenken und Briefen).

b.) Aufsichtshelfer / Hofdienst

Der Hofaufsicht assistieren regelmäßig 2 Aufsichtshelfer – in der Regel 4 zuverlässige Schüler des vierten Schuljahres -, die von einem Lehrer vorab auf ihre Aufgaben vorbereitet wurden.

Der Hofdienst (Entfernen von Müll auf dem Schulhof) wird von den dritten Klassen übernommen.

c.) Klassendienste

Um die Schüler in Verantwortung für die Gemeinschaft zu erziehen, sind in allen Klassen Klassendienste wie Tafeldienst, Kakaodienst, Aufräum- / Fegedienst, Blumendienst usw. eingerichtet.

2.7. Übergangsberatung

Sie hat das Ziel, Eltern Orientierungs- und Entscheidungshilfen zu geben, damit die Elternwahl der Schulform und Schulart dem Wohl des Kindes am meisten entspricht. Die LehrerInnen der 4. Schuljahre pflegen den Kontakt zu den benachbarten weiterführenden Schulen.

- Stadtteilkonferenz

An einigen weiterführenden Schulen können die Kinder der 4. Schuljahre eine Schnupperstunde in der weiterführenden Schule besuchen. Im anschließenden Informationsgespräch erhalten die Kinder einen kindgemäßen Einblick in die Arbeit der Schule. Bei den Tagen der „Offenen Tür“, über die wir die Eltern rechtzeitig informieren, können sich die Eltern mit ihren Kindern umfassend informieren.

- Grundschulmarkt

Die LehrerInnen der Orientierungsstufe der weiterführenden Schulen kommen zur Hospitation in den Unterricht der 4. Schuljahre und informieren sich in einem anschließenden Gespräch über die Arbeit der Grundschule.

- Erprobungsstufengespräche

Zwischen den alten und neuen Klassenleitungen nach dem Übergang in Klasse 5 finden regelmäßige Erprobungsstufengespräche statt.

- Informationsabend „Weiterführende Schulen“

Im November wird ein Informationsabend durchgeführt, an dem den Eltern die verschiedenen Schulformen vorgestellt werden. Das Informationsmaterial der Stadt und des Ministeriums wird an die Eltern verteilt.

- Beratungsgespräche

Im Anschluss an den Informationsabend werden von den Klassenlehrern der 4. Schuljahre Beratungsgespräche durchgeführt, in denen die Schulformempfehlung der Grundschule ausführlich begründet wird.

2.8. Lernziel: Selbstständigkeit

Heute lernen Kinder in der Schule, wie sie sich Neues selbst erarbeiten können. Sie lernen, sich ihre Arbeit einzuteilen, sich zu entscheiden, mit welchen Arbeiten sie beginnen möchten. Sie lernen das Miteinanderarbeiten in Partner- oder Gruppenarbeit. Neue Arbeitsformen wie Arbeiten an einem Stationsbetrieb, Freiarbeit, Tages- oder Wochenplanarbeit sollen helfen, die Kinder selbstständiger werden zu lassen und Verantwortung für ihr eigenes Lernen zu übernehmen.

2.9. Bewegungsfreudige Schule

Einen Schwerpunkt bei der Arbeit in der Schule nahmen immer sportliche Angebote ein. Trotz schwieriger Bedingungen in den letzten Jahren (die Schule hatte keine eigene Turnhalle) wurden Anstrengungen unternommen, die Bewegungsfreude der Kinder zu fördern. Nach dem Neubau der Turnhalle und der Neugestaltung des Schulhofes Ende 2006 sind die Bedingungen hierzu noch besser geworden. Neben dem Sportunterricht in der Turnhalle werden vor allem in den unteren Jahrgängen regelmäßig Bewegungslieder und – geschichten in den Unterricht integriert, die höheren Jahrgänge sollen wieder an Schwimm- und Leichtathletikwettkämpfen teilnehmen. Es wird für den Erwerb von Schwimm- und Sportabzeichen trainiert, „Turnprojektstage“ werden veranstaltet (z.B. Gespensterturnen in Zusammenarbeit mit res novae). In den Pausen wird die benachbarte Sportanlage zum Fußballspielen benutzt. Jede Klasse besitzt eine Spielkiste mit Spielmaterial für die Pause. Seit vielen Jahren findet einmal jährlich der traditionelle Parklauf im Jubiläumshain statt, bei dem über einen längeren Zeitraum die sportliche Ausdauer der Kinder

trainiert wird und für den die Schule den AOK - Preis „Kind und Gesundheit“, und einen Sonderpreis der Aktion „Schulsport Plus“ des Deutschen Sportlehrerverbandes erhalten hat.

Die Schule hat das Ziel, auch im Rahmen des Offenen Ganztags verstärkt Bewegungsangebote zu machen und über Mittel zu suchen (z.B. über den Landessportbund), um Sport- Arbeitsgemeinschaften einzurichten.

2.10.Schuleingangsphase

Um jedes Kind entsprechend seinen Fähigkeiten von Schulbeginn an fördern zu können, ist

- ein frühzeitiges, schon **vorschulisches** Beobachten und „Feststellen“ der kindlichen Entwicklung und Fähigkeiten ebenso Voraussetzung wie
- fortlaufende Lernstandsbeobachtungen in den verschiedenen Kompetenzbereichen, die im Hinblick auf schulisches Lernen besondere Bedeutung haben, **während** der Schulzeit.

A.Vorschulische Maßnahmen

Eingangsdagnostik

Anmeldung - November

- Mit dem Ziel einer ersten groben Einschätzung der Schulfähigkeit der Kinder werden Gespräche von SI und KI mit den Eltern und dem Kind geführt, wobei das Kind kleine Aufgaben lösen soll, die den verschiedenen Kompetenzbereichen zuzuordnen sind.
- Kinder mit scheinbar geringem Sprachvermögen werden mit CITO getestet und bei entsprechendem Ergebnis (die Kindergärten sollten um Rat gefragt werden) in eine vorschulische Sprachfördergruppe überwiesen.
- Migranteltern werden auf die Möglichkeit und den positiven Nutzen des muttersprachlichen Unterrichts hingewiesen.
- Wird Förderbedarf festgestellt, wird ein intensives Beratungsgespräch mit den Eltern und evtl. Kindergärten geführt. Den Eltern werden möglichst konkrete Ratschläge mitgegeben, wie sie ihr Kind bis zum Schulanfang noch besser in seiner Entwicklung unterstützen können.
- Beobachtungen, die in irgendeiner Hinsicht auffällig sind (Stärken und Schwächen), werden auf einem entsprechenden Beobachtungsbogen notiert.

Februar / März

- a.) Vorbereitung der Schnupperschule durch die voraussichtlichen 1. Schuljahr - Lehrer (Konzept besprechen, Aufgaben verteilen - Material zusammenstellen usw., Elternabend vorbereiten)
- b.) Durchführung eines Elternabends mit den Eltern der zukünftigen Schulneulinge
 - Informationen zu den Zielen, Inhalten und der Organisation der Schnupperschule
 - Besprechen allgemeiner Fragen zum Schulanfang
- c.) Gespräch mit den Kindergärten über die Entwicklung der Kinder (alternativ erst im Sommer, wenn Aussagen mit den Ergebnissen der Schnupperschulbeobachtungen verglichen werden können.)

Nach den Osterferien - Beginn der Schnupperschule

- Ziel: a.) Frühe, langsame und behutsame Gewöhnung an die neue Schule
b.) Beobachtung der Schüler in den verschiedenen Kompetenzbereichen, denen im Hinblick auf schulisches Lernen besondere Bedeutung zukommt.
- Organisation: Die zukünftigen Erstklässler kommen bis zu den Sommerferien einmal pro Woche für eine Schulstunde zur Schule
- Inhalt: Jede Woche werden Angebote zu bestimmten Bereichen gemacht, Beobachtungen werden notiert.

Beobachtungsbereiche:

- Grobmotorik
- Feinmotorik
- Wahrnehmung
- Personale / soziale Kompetenzen
- Umgang mit Aufgaben
- Sprache
- Mathematik

Das Material zur Durchführung der „Schnupperstunden“ mit Beobachtungsschwerpunkten ist in einem Ordner gesammelt.

Juni / Juli

- In einem Gespräch mit den Erzieherinnen des Kindergartens werden die Beobachtungen verglichen .
- Für Schüler mit Förderbedarf werden Förderpläne aufgestellt, die Planung der Klasseneinteilung und der Fördergruppen für das nächste Schuljahr wird auf Grundlage der Schnupperschulebeobachtungen und der Kita-Erfahrungen in einer „Förderkonferenz“ vorgenommen.

Inhalte der Förderkonferenz:

- Festlegung der Inhalte der voraussichtlichen Fördergruppen jahrgangsübergreifend (1/2) mit den Lehrern der Klassen 1 und 2
 - die Gruppen sollen nicht stärker als 6-10 Kinder sein
 - mindestens eine Gruppe sollte für die Förderung besonders leistungsstarker Kinder in Mathe und / oder Deutsch eingerichtet werden
- Nach den Erfahrungen in der Schnupperschule wird die Entscheidung getroffen, ob Fördergruppen von Beginn des Schuljahres an oder zu einem späteren Zeitpunkt eingerichtet werden. (ca. 6 Wochen)
- Das Verfahren und die Inhalte der Schnupperschule werden bezüglich Effektivität und Arbeitsökonomie reflektiert und für das kommende Jahr verbessert

B. Maßnahmen nach Schulbeginn

Außendifferenzierende Maßnahmen

Um Schwächen abzubauen, die bei mehreren Kindern vorhanden sind, aber auch um Kinder zu stärken, die in einigen Bereichen ihren Mitschülern voraus sind, werden jahrgangsübergreifende Fördergruppen eingerichtet. Hierbei lernen im Schuljahr 2005/06 Kinder des 1. Schuljahres, die schon im Zahlenraum bis 100 Vorstellungen

entwickelt haben oder Wörter schon weitgehend lautgetreu schreiben können und Kinder des 2. Schuljahres, deren Zahlenvorstellung und lautliche Durchgliederungsfähigkeit von Wörtern noch nicht gefestigt ist, zusammen. In einer anderen Gruppe werden vor allem Übungen zur Schulung der Wahrnehmung, der Motorik und des phonologischen Bewusstseins durchgeführt.

Organisation: (je nach Ressourcen)

- Förderunterricht in 4 Gruppen a 2 Stunden zeitgleich jahrgangsübergreifend

Auf regelmäßigen Förderkonferenzen / Dienstbesprechungen (ca. vierteljährlich) trifft das Kollegium Entscheidungen bzgl. der Inhalte und Zusammensetzung des übergreifenden Förderunterrichts.

Zu den innendifferenzierenden Maßnahmen: s. Punkt 2.5.: Förderung

Nach ca. einem halben Jahr werden die Erzieherinnen des Kindergartens eingeladen, um „ihre“ Kinder im Unterricht zu sehen und sich mit den Lehrern auszutauschen.

3. Bisherige Schulentwicklungsarbeit

In den letzten beiden Schuljahren wurde Entwicklungsarbeit in folgenden Bereichen geleistet:

- Bücherei: Renovierung, Aufstockung Bücherbestand, regelmäßige Lese-/ Ausleihzeiten
- Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Kindergärten
- Offener Unterrichtsbeginn
- Veränderter Schulanfang (Schnupperschule)
- Gewaltprävention
- Einrichtung und Nutzung des Computerraums
- Verschönerung des Gebäudes Hilfe der Eltern und des IMD
- Einrichtung der Offenen Ganztagschule
- Neubau der Turnhalle, Neugestaltung des Schulhofes
- Beginn der Erarbeitung schuleigener Arbeitspläne
- Verstärkte Schulprogrammarbeit, Kooperation im Kollegium im Bereich jahrgangsbezogener und schulbezogener Absprachen

Planung der Schulentwicklung

1. Überprüfung / Weiterarbeit der Entwicklungsziele der Schule von 2005

1.1. Betreuung/ Offener Ganzttag

Bisheriger Stand:

Die Einrichtung der offenen Ganzttagsschule ist von allen Seiten sehr positiv aufgenommen worden. Sowohl die Leitung unseres Partners „Rapunzel“ (Träger des Offenen Ganztags) als auch die Eltern geben sehr positive Rückmeldungen und bescheinigen unserem Betreuungsteam, dass es gut organisiert und strukturiert arbeitet. Die Angebote im sportlich/ künstlerischen Bereich werden als qualitativ gut und ausreichend angesehen. Die Mensa und ein Teil der Betreuungsräume ist neu eingerichtet. In diesem Schuljahr wurden 55 Kinder im Offenen Ganzttag angemeldet, 11 Kinder für die Betreuung 8 – 13 Uhr.

Weiterarbeit:

- Verbesserung der Hausaufgabenbetreuung (mehr Personal, kleine Gruppen- max.10), verstärkter Zusammenarbeit mit den Lehrern
- Ausweitung der Angebote im Bereich Kunst, Musik
- weitere Verbesserung der Ausstattung (Bewegungsspielzeug, auch für den Hof, Möbel zur besseren Strukturierung des Raumes / Bauecke-Puppenecke- Bewegungszone etc, neues anregendes Spielzeug ..)
- Fragebogen an die Eltern zu verschiedenen Bereichen des OGATA gegen Ende des Schuljahres

1.2. Medienkonzept

Bisheriger Stand: An der Schule wird die Schulbücherei aufgebaut. Jede Klasse besucht sie i.d.R. einmal wöchentlich zur Ausleihe, die von Eltern organisiert wird. In jeder Klasse befindet sich ein Computer, der bisher noch selten in den Unterricht einbezogen wird (Schreiben am Computer, Üben in Mathematik, Internetrecherche im 4. Schuljahr). Seit dem November 2005 steht der Schule ein Computerraum mit 16 Arbeitsplätzen zur Verfügung, der gut angenommen wird und in dem alle Klassen arbeiten. Einige Klassen arbeiten auch mit dem Leseprogramm „Antolin“

Eine Arbeitsgruppe im Kollegium arbeitet an einem Medienkonzept gearbeitet.

Weiterarbeit: Ziel ist die Entwicklung eines Medienkonzeptes (Umgang mit Computer / Lesekonzept), das sowohl Vereinbarungen für den Leseunterricht als auch Schritte für die Fortbildung der Lehrer und den produktiven Umgang der Schüler mit Printmedien und Computern zu verschiedenen Zwecken enthält.

Die Bücherei muss weiter aufgebaut werden. Die Bücher, die in Antolin erfasst sind, sollen gekennzeichnet werden.

1.3 Schuleingangsphase

Bisheriger Stand:

Das unter I, 2.10. beschriebene Konzept der Schuleingangsphase / Schnupperschule wird von den Eltern, Kindergärten und Kollegium als sehr gut eingeschätzt. Wir bekommen häufig Anfragen von anderen Institutionen

(Schulen , Kigas, Schulamt, RAA , WDR) um unser Konzept vorzustellen. Es soll unbedingt beibehalten werden

Weiterarbeit:

Über die Fortbildungen im Bereich Dyskalkulie und Rechtschreiben wollen wir unsere Diagnose- und Förderkompetenz erhöhen. Gleichzeitig wollen wir Absprachen zum Erstellen von Förderplänen treffen.

1.4. Bewegungsfreudige Schule

Bisheriger Stand:

s. I, 2.9, . Im Rahmen des Offenen Ganztags wurden qualitativ gute Bewegungsangebote geschaffen

Weiterarbeit:

Durch die Intensivierung unserer Kontakte zu den umliegenden Sportvereinen (insbes. Tennisclub Mattlerbusch), die Beantragung von Mitteln beim Landessportbund und Kontakte zu anderen Institutionen (res novae...)sollen weitere Angebote geschaffen werden, möglichst auch in AG- Form außerhalb des offenen Ganztags.

Nach Möglichkeit soll die Teilnahme an städtischen Sportwettbewerben (Schwimmen, Leichtathletik) wieder aufgenommen werden.

1.5 Verschönerung des Gebäudes und des Schulhofes

Bisheriger Stand:

Die Klassen- und Fachräume, die Flure und der Schulhof sind weitgehend ansprechend renoviert.

Weiterarbeit:

Die Toilettenanlagen müssten erneuert werden, ebenso die Fassade. Es sollen Bilderrahmen und Wandtafeln angeschafft werden, um Schülerarbeiten ansprechend präsentieren zu können.

2. Arbeitspläne, Fortbildungsplanung

Bisheriger Stand:

Arbeitspläne: Das Lehrerkollegium der Schule am Park trifft sich regelmäßig zur Erarbeitung schuleigener Arbeitspläne auf der Grundlage der **neuen Richtlinien und Lehrpläne** in allen Fächern. Dafür wurden verschiedene Untergruppen gebildet, die auf Gesamtkonferenzen ihre Ergebnisse vorstellen. In den Arbeitsgruppen sollen auch Absprachen zu Lernbeobachtungen, Leistungsüberprüfung-bewertung und Förderplänen getroffen werden.

Fortbildung: Neben externen Fortbildungen einzelner Kollegen wurden kollegiumsinterne Fortbildungen zu den Themen:

“Rechtschreiben“ (2x ganztägig),

Computer-Leseprogramm Antolin,

Schulprogrammarbeit/Neue Richtlinien/Arbeitspläne,

Hamburger Schreibprobe

Dyskalkulie,

Zusammenarbeit mit dem Jugendamt

wurde nach einer Analyse der VERA -Ergebnisse zunächst eine

kollegiumsinterne Fortbildung zum Thema Rechtschreiben durchgeführt.

Weiterarbeit:

Arbeitspläne - Das Kollegium trifft sich wöchentlich in festgelegten Kleingruppen, um die schulinternen Arbeitspläne weiter zu entwickeln.

Ziel ist die Fertigstellung der Arbeitspläne zumindest in den Bereichen Deutsch / Sachunterricht und Mathematik für alle Jahrgänge bis zum Schuljahrsende.

Im Schuljahr 2007/08 sollen die Arbeitspläne erprobt und am Ende des Schuljahres überarbeitet werden.

Vorschläge zu Absprachen zur Leistungsbewertung sollen so weit wie möglich schon erarbeitet werden und im ersten Schulhalbjahr 2007/08 verbindlich festgelegt werden.

Fortbildung:

Parallel zu der Schwerpunktsetzung bei der Arbeits- und Förderplanentwicklung soll in diesem und im nächsten Schuljahr (2007/ 2008) auch bei der schulinternen **Fortbildung** schwerpunktmäßig im Bereich **Deutsch / Mathematik** gearbeitet werden. In Deutsch sollen vor allem unser nach VERA guter **Leseunterricht** konsolidiert und weiterentwickelt werden. Das Kollegium und Elternvertreter sehen die Gefahr der einseitigen Schwerpunktsetzung in der Schulentwicklung in den sogenannten „Kern- oder Leistungsfächern“ Deutsch und Mathematik .

Nach Möglichkeit sollen Fortbildungen in folgenden Bereichen organisiert werden:

Produktives Üben im Mathematikunterricht / Diagnose und Förderung bei Dyskalkulie

Leseunterricht/ Umgang mit neuen Medien, bes. Antolin)

- Kunst (Räumliches Gestalten)
- Sachunterricht (naturwissenschaftliches Experimentieren)
- Erste Hilfe im Schulalltag
-

Eine Kollegin der Schule am Park arbeitet mit einer Arbeitsgruppe der Universität Essen / Duisburg, die sich mit der Theorie und der Praxis der Vermeidung und Diagnose von **Dyskalkulie** befasst. In Zusammenarbeit mit Professoren und Studenten soll die Theorie vermittelt und in praktischen Projekten in unserer Schule erprobt werden. Die Kollegin soll als Multiplikatorin die Erkenntnisse weitergeben und für die Schule praktikable Ergebnisse ins Kollegium tragen.

3. Entwicklungsziele /Schwerpunkte der nächsten beiden Jahre

Eine erneute Überprüfung des Schulprogramms durch das Kollegium und die Eltern soll im ersten Halbjahr 2008 erfolgen.

Dazu soll im Vorfeld eine Elternbefragung zu verschiedenen Arbeitsbereichen der Schule stattfinden.

Folgende Entwicklungsschwerpunkte sind für die nächsten beiden Schuljahre:

• Arbeitspläne

Die Arbeitspläne in den Bereichen Deutsch / Sachunterricht und Mathematik sollen zum Ende des Schuljahres 2006/07 fertiggestellt sein, die Erarbeitung für die anderen Fächer und verbindliche Vereinbarungen zur Leistungsbewertung sollen im Schuljahr 07/08 erfolgen.

- **Offene Ganztagschule**

-
- Verbesserung der Ausstattung, der Hausaufgabenbetreuung und Erweiterung der Angebote.
- Es sollen an die Eltern Fragebögen ausgegeben werden, um die Resonanz Akzeptanz und Verbesserungsmöglichkeiten festzustellen.

- **Medienkonzept**

Eine Arbeitsgruppe soll schulinterne Arbeitspläne zum Bereich Umgang mit alten und neuen Medien erarbeiten. Die Umsetzung dieses Medien/Lesekonzeptes muss bei der Überprüfung 2008 reflektiert werden.

- **Schulbücherei**

Der Buchbestand muss dringend aufgestockt werden. Es sollen Sponsoren gesucht, Aufrufe im Radio und Aktionen in der Schule (z.B.Martinsmarkt) durchgeführt werden. Ein Kooperationsvertrag mit der Stadtbücherei soll abgeschlossen werden.

- **Sachunterricht:**

Naturwissenschaftliches Experimentieren soll fester Bestandteil des Sachunterrichts werden. Zur Zeit ist die Schule Pilotschule im Projekt „Kinder als Forscher und Entdecker“ in Zusammenarbeit mit dem Schulamt und der Uni Dortmund. Die Erkenntnisse aus diesem Projekt sollen ab dem Schuljahr 2007/08 verbindlich zunächst in den Jahrgängen 3 / 4 umgesetzt werden. Am Ende des Schuljahres werden die Ergebnisse überprüft und die Möglichkeit der Übertragung auf die Jahrgänge 1 / 2 überdacht.

Ein Raum der Schule soll als „Labor“ eingerichtet werden, der gleichzeitig als „Kunst-/Werkraum genutzt werden kann.

- **Künstl./ musische Erziehung:**

Zur Verbesserung der **Bedingungen** des Musik- und Kunstunterrichts soll ein „Kunstraum“(Labor) sowie ein Musikraum eingerichtet werden

Zur **qualitativen** Verbesserung der musischen Ausbildung soll ein Antrag zur Teilnahme an dem Projekt „JeKi“ gestellt werden; eine Fortbildung zum Thema „Räumliches Gestalten“und gegenseitige Unterrichtsbesuche sollen zur Qualifizierung des Kollegiums im Bereich Kunstunterricht beitragen.

(Stand 1/2007)

Anhang: (in der Schule einzusehen)

- **Plan zur Umsetzung des Schulprogramms**
- **-Sprachförderkonzept**
- **-LRS-Konzept Vertretungskonzept,**
- **Arbeitspläne**
- **Medienkonzept,**